

Obst- und Gartenbauverein Nauheim

Mit dem Obst- und Gartenbauverein Nauheim in der Nordeifel

Am 16. Juni 1999 war es wieder so weit. Die lange schon geplante 5Tagesfahrt in die Nordeifel begann morgens um 8 Uhr wie meistens in der Nauheimer Bachgasse. Das Ziel war das Landhotel Kallbach in Simonskall.

Natürlich war die Neugier groß, denn wer von uns kannte schon Simonskall? Aber bis es soweit war, unterbrachen wir erst einmal die Anfahrt, die auf der A 61 über Bingen-Koblenz erfolgte und besuchten die Kurstadt Bad Neuenahr. Wir machten hier eine längere Rast und besichtigten vor allem den herrlichen Kurpark und lauschten dem Kurkonzert. Nach einem kleinen Imbiss ging es durch das Ahrtal über Mayschoß, Bad Münstereifel, Zülpich, Düren, -weiter in Richtung Simonskall. Nach einer kurvenreichen Strecke durch dichten Wald waren wir dann plötzlich laut Beschilderung in Simonskall. Warum wir uns nicht sicher waren wirklich in diesem Ort angekommen zu sein, bedarf doch einer zusätzlichen Erklärung. Simonskall liegt nämlich in einem Talkessel, von dichtem Wald umgeben und besteht fast nur aus zwei Hotels und wenigen Wohnhäusern mit ca. 50 Einwohnern, also sehr einsam. Es war aber genau der richtige Standort für unsere Unternehmungen, wie wir in den nächsten Tagen feststellen mussten. Den Organisatoren der Reise gebührt ein großes Lob, darüber waren sich alle Reisetilnehmer einig. Wir konnten ein gepflegtes 3Sterne-Hotel mit allem Komfort genießen, sogar ein „Hochzeitszimmer“ war vorhanden. Die Empfehlung des Hauses: „Man sollte davon regen Gebrauch machen“

Der zweite Tag, -eine Eifelrundfahrt war angesagt-, hatte wie üblich volles Programm und war daher etwas stressig. Wir fuhren über Simmerath nach Monschau, eine sehenswerte Stadt im Hohen Venn, tief in das windungsreiche Tal der Rur eingebettet und an die bewaldeten Bergflanken geschmiegt. Die an der Rur stehenden Häuser scheinen aus dem Fels gewachsen zu sein. Dieser Eindruck wird durch die auf den Fachwerkhäusern aufgesetzten Schieferdächer noch verstärkt. Monschau war im 18.Jahrhundert ein blühendes Zentrum der Tuchfabrikation. Heute lebt die Stadt überwiegend vom Fremdenverkehr. Die nächste Station war Effelberg, bekannt durch das derzeit größte Radioteleskop der Erde mit einem Spiegeldurchmesser von 100 Meter. Der Betreiber ist das Max-Plank-Institut für Radioastronomie in Bonn. In einem Diavortrag wurde uns gezeigt, welche Erkenntnisse aus dem Weltall damit ermöglicht werden. Auf diese Weise waren wir 1 ½ Stunden in einem anderen Universum. Nach soviel Wissenschaft hatten wir eine Kaffeepause verdient. Ein geeigneter Ort hierfür war naheliegend Bad Münstereifel, natürlich für die meisten Nauheimer-Gartenbauer im Café bei „Heino“. Nur leider war „ER“ nicht da. Immerhin wurden uns am Küchenbüffet durch die Bedienung seiner Schwester „ein Hauch von Höherer Weihe“ zu Teil. Mit diesem „Segen“ fuhren wir glücklich ins Hotel zurück. Ein langer erlebnisreicher Tag war damit zu Ende.

Der nächste Tag gehörte Aachen, der Stadt Karls des Großen. Ein geführter Rundgang brachte uns die Sehenswürdigkeiten näher. Zum Mittagessen trafen wir uns fast alle in einem urigen Brauhaus. Auf dem Rückweg besuchten wir einen Soldatenfriedhof im Hürtgenwald. In dieser Gegend ereigneten sich 1944/45 schwere Kämpfe; es fielen dabei 12000 Deutsche und 55000 Amerikaner. Wieder zurück im Hotel, ließen wir den Tag in gemütlicher Runde noch einmal Revue passieren.

Der Samstag und somit der letzte Tag in Simonskall war die Krönung. Wir fuhren tagsüber nach Rurberg, wo wir an einer Schiffsfahrt auf dem Rursee nach Schwammen teilnehmen konnten. Ein stimmungsvoller Abschluss des Tages und der Reise wurde dann mit einem Tanzabend im Hotel bei Live-Musik verbracht. Hier zeigte sich wieder was ein richtiger Vereinsvorsitzender ist; „Fritz und Erna“ haben das Tanzbein wie zwei 18jährige geschwungen und damit doch noch den einen oder anderen „müden Krieger“ zum mitmachen bewogen.

Auf der Heimfahrt am Sonntag besuchten wir in Koblenz das Deutsche Eck mit herrlichem Blick auf Rhein und Mosel und die Festung Ehrenbreitstein. Als außergewöhnliche Überraschung begegneten wir dort an einem ankernden Schiff zwei ehemalige Nau'mer Mädcher, die JACOB SISTERS mit ihren Markenzeichen, den Pudeln. Mit diesem allerletzten Höhepunkt an Überraschungen und besonderen Erlebnissen, ging dann leider auch diese schöne und empfehlenswerte Reise wieder einmal zu Ende.